



LANGFRISTIG PLANEN

„Problemlose Kühe sind unser Ziel“

Familie Vierbauch aus Kärnten beschäftigt sich aktiv mit der Zucht auf ihrem Bio-Milchviehbetrieb. Zur Verfolgung ihres Zuchtziels stehen bei der Anpaarung das Fundament, das Euter und Fitnessmerkmale im Vordergrund. Eingesetzt werden vorwiegend geprüfte Stiere.

Der Betrieb Vierbauch befindet sich in Obervellach im Kärntner Mölltal und wird als Kommanditgesellschaft von Stephan, Christiane, Theresa und Rudolf Vierbauch geführt. Bereits seit den 1980er-Jahren wirtschaftet Familie Vierbauch biologisch, mittlerweile werden von ihnen 80 Milchkühe mit Nachzucht bestens betreut. Vor allem während der Abkalbephase im Herbst und Winter sind alle Augen auf die Tiere gerichtet. „Wenn die Arbeiten am Feld größtenteils erledigt sind, kommen die ersten Kälber. Das System der saisonalen Abkalbung hat sich für uns bestens bewährt“, erklärt Stephan.

Sorgfältige Stierauswahl

Theresa übernimmt als ausgebildete Tierärztin unter anderem den Bereich

der Tiergesundheit und die Anpaarungen. Am liebsten sind ihr problemlose, unauffällige Kühe:

„Wir legen besonders viel Wert auf ein funktionelles Fundament, ein haltbares Euter und die Fitnessmerkmale wie paternaler Kalbeverlauf (Einfluss des Vaters auf Geburtsverlauf), Melkbarkeit und Nutzungsdauer“, sagt Theresa.

Da auf die Fitnessmerkmale explizit geachtet wird, weisen die eingesetzten Stiere einen hohen ökologischen Gesamtzuchtwert (ÖZW) auf. Im ÖZW sind die Fitnessmerkmale stärker gewichtet als im Gesamtzuchtwert (GZW), hingegen haben die Leistungsmerkmale Milch und Fleisch weniger Einfluss. Zusätzlich werden auch die Exterieurmerkmale Euter, Fundament und Trachten im ÖZW abge-

bildet. Bei der Betrachtung der verschiedenen Zuchtwerte ist zu beachten, dass die Sicherheiten, die zwischen genomischen Jungvererbern und geprüften Stieren stark variieren, nicht berücksichtigt werden. „Der Fokus auf unserem Betrieb liegt deshalb auf dem Einsatz von geprüften Stieren, genomische Jungvererber werden nur eingesetzt, wenn sie in den für uns wichtigen Merkmalen überragend sind“, erklärt Stephan Vierbauch.

Saisonale Abkalbung

Bereits seit über 20 Jahren wird das Modell der saisonalen Abkalbung umgesetzt. Nach ersten Versuchen mit Abkalbungen im Frühjahr wurde sehr bald auf eine geblockte Herbst-Winter-Abkalbung umgestellt. Die um den Stall arrondierte 12 ha große Fläche wird von April bis November

◀◀ Christiane Vierbauch kümmert sich intensiv um die Kälber.
◀ Die saisonale Abkalbung hat sich am Betrieb Vierbauch sehr bewährt.

Stephan, Theresa und Christiane Vierbauch (v.l.n.r.) mit Kindern und Au-Pair ▶▶

Fotos: Vierbauch



zur Gänze als Kurzrasenweide genutzt. Darüber hinaus wird im Stall zugefüttert. „In Verbindung mit der zur Verfügung stehenden Weidefläche ist diese an den Betrieb angepasste Wirtschaftsweise ideal, da wir so die Vorteile einer saisonalen Abkalbung mit einer stabilen Milchleistung verbinden. Der wesentliche Vorteil dieses Systems liegt darin, dass sich Arbeitsspitzen in verschiedenen Bereichen nicht überschneiden. So ist die arbeitsintensive Tränkephase der Kälber abgeschlossen, wenn in der Außenwirtschaft die Arbeit zunimmt und sich das Fütterungsmanagement durch die einheitliche Laktationsphase der Herde vereinfacht“, ist Stephan überzeugt, „Vorsicht ist jedoch geboten – Fehler im Management werden meist zeitlich leicht versetzt schonungslos präsentiert, weil sie immer eine große Gruppe an Tieren betreffen.“

Am Betrieb Vierbauch wird in der Kälberaufzucht daher genau und sehr sauber gearbeitet. „Wir haben eine sehr geringe Ausfallsquote, ein Vorteil ist sicher das lange Leerstehen des Aufzucht- und

Abkalbbereiches“, erwähnt Christiane. Auch die Trockenstehzeit ist ausschlaggebend – ausreichend Platz, gut eingestreuete Liegebereiche und die bedarfsgerechte Versorgung insbesondere mit Mineralstoffen sind die Grundlage für eine problemlose nachfolgende Laktation.

Die Kalbinnen sollen planmäßig bereits mit gut zwei Jahren abkalben, das durchschnittliche Erstabkalbealter liegt bei 26 Monaten. Die Grundvoraussetzung dafür ist eine gut funktionierende Kälberaufzucht. Auch anschließend während der Almpériode wird großer Wert auf die regelmäßige Tierkontrolle gelegt. In den Wintermonaten werden die Aufzuchtstiere bestens im Stall umsorgt, hochträchtige Kalbinnen werden einige Wochen vor der Abkalbung in den Milchviehstall überstellt – so können sie sich vor der Geburt einleben und akklimatisieren. „Die Jungkühe sind meist noch nicht vollständig ausgewachsen. Daher wird die Erstlingsleistung nicht überbewertet, wenn notwendig, selektieren wir

Hirschebauer KG

Stephan, Christiane, Theresa und Rudolf Vierbauch
Obervellach, Kärnten

86 ha landwirtschaftliche Nutzfläche:

30 ha Acker

56 ha Dauergrünland

(20 ha ausschließlich als Weide genutzt, 36 ha Schnittnutzung)

80 Milchkühe mit Nachzucht
Kurzrasenweide für Milchkühe
Hutweiden, Almhaltung für Jungvieh
saisonale Abkalbung

Mitglied im Landeskontrollverband
Zuchtstrategie orientiert sich am Ökologischen Gesamtzuchtwert (ÖZW)

AUER 

Bestes Futter
für Ihre Tiere 

BIOLOGISCH

REGIONAL



auer-garsten.at



Anpaarungsentscheidungen haben sehr langfristige Auswirkungen für den Milchviehbetrieb.

„Es zahlt sich aus, sich mit der Rinderzucht intensiv zu beschäftigen. Es sind schlussendlich unsere Kühe, die bei uns im Stall stehen und mit denen wir tagtäglich arbeiten.“

Theresa Vierbauch

erst nach der zweiten oder dritten Abkalbung“, erklärt Stephan.

Damit die Abkalbephase im gewünschten Zeitfenster bleibt, wird bereits bei der Besamung angesetzt. „Es wird bei uns zu Beginn der Besamungsperiode mit gesextem Spermia gearbeitet. Am Ende besamen wir ausschließlich mit einem Fleischrassestier. Somit kommt man erst gar nicht in Versuchung, Tiere im System zu behalten, die auf Grund ihres späten Geburtsdatums nicht gut hineinpassen“, erklärt Christiane Vierbauch.

Systematisch arbeiten

Am Betrieb Vierbauch wird trotz der großen Tierzahl kein automatisches Monitoringsystem angewendet. Umso wichtiger ist es, mit offenen Augen durch den Stall zu gehen und jederzeit über die aktuelle Situation Bescheid zu wissen. „Wir dokumentieren jede Auffälligkeit unserer Tiere doppelt – einerseits auf unserer Liste, die an der Stalltür hängt und zu der jeder am Betrieb Zugang hat und andererseits in der RDV-App des Landeskontrollverbandes“, beschreibt Theresa die Vorgangsweise. „Mehrere Male täglich führt unser Weg durch den Stall – öfters auch tagsüber mit den Kindern. Wir versuchen, Auffälligkeiten zu erkennen und rasch zu reagieren. Die Kommunikation intern ist das Um und Auf“, erklärt Christiane.

Für das eingespielte Team am Bio-Betrieb Vierbauch steht fest: „Wir wollen eine resiliente Herde, mit einem hohen Anteil an älteren Kühen, die mit unterschiedlichen Bedingungen gut zurechtkommen – das ist uns wichtig, schließlich wirkt sich der Klimawandel auf die Tiere aus und auch die gesellschaftlichen Anforderungen ändern sich oftmals sehr schnell.“

Bewusst entscheiden

„Es zahlt sich aus, sich mit der Rinderzucht intensiv zu beschäftigen. Es sind schlussendlich unsere Kühe, die bei uns im Stall stehen und mit denen wir tagtäglich arbeiten“, meint Theresa und Stephan fährt fort: „Es wird bei Maschinenkäufen oft intensiver diskutiert als bei der Stierauswahl – dabei muss einem bewusst sein, dass eine Anpaarungsentscheidung sehr langfristige Auswirkungen am Milchviehbetrieb hat. Wenn ich heute einen Stier einsetze, sehe ich die Kalbin frühestens in gut zwei Jahren in Milch und das ist ein sehr langes Zeitintervall.“

Edina Scherzer

Raumberg-Gumpenstein R&D

Sie möchten mehr über den Bio-Betrieb der Familie Vierbauch erfahren?



Scannen sie hier den QR Code und gelangen Sie direkt zum Interview.



www.haas-fertigbau.at

Bauen für die Zukunft. Nachhaltig mit Holz.

Haas Fertigbau ist Ihr Spezialist für klimabewusstes, regionales Bauen und stellt Ihre Wünsche in den Mittelpunkt.

- + STALL- und HALLENBAU
- + Ein- und Mehrfamilienhausbau
- + Wohnbau, Gewerbebau, Landwirtschaftsbau
- + Reitanlagen
- + An-, Zu- und Umbauten




